



»Tut es, es klappt!«

74 Karat rundet Portfolio des Münchener Mediendienstleisters Gloor Cross Media ab

REPORT

Rund um das Kerngeschäft, Kunden ein unverwechselbares Erscheinungsbild zu verleihen, hat Gloor Cross Media mit dem 30-köpfigen Team ein vielfältiges Spektrum an modernen Mediendienstleistungen aufgebaut. Mit der 74 Karat erweiterten die Münchner bereits 2001 ihre Wertschöpfungskette konsequenterweise auf den digitalen Offsetdruck. Auf ihrem hohen Qualitätsanspruch gründet sich der ausgezeichnete Ruf von Gloor Cross Media. Der vor mehr als 30 Jahren aus dem Münchner Ableger des Züricher Typosatzbetriebs Gloor entstandene einstige Satzbetrieb ist seit langem eigenständig und hat sich im Zuge des technologischen Umbruchs in der grafischen Industrie zu einem Dienstleister für Marketing und Produktion entwickelt.

Längst werden Text und Bild elektronisch verarbeitet, außerdem betreibt das Unternehmen seit geraumer Zeit ein digitales Fotostudio. Ein Schwerpunkt des Serviceangebots ist der Kreativbereich: Typografie, Buchgestaltung, Verpackungsdesign und Gestaltung von Printmedien. Eine weitere Säule ist die Produktion klassischer Printmedien.

In Folge der Digitalisierung im Preprint-Bereich gelang es, neue Angebote zu etablieren. Der Service im Bereich Neue Medien umfasst den Aufbau von Web-Sites und Portalen, die Realisierung von e-Commerce-Lösungen, CD- und Soundproduktionen sowie Videoschnitt und 3D-Animationen. Er bildet mit dem Datenbankmanagement einen zusätzlichen Pfeiler des Geschäfts.

Gründe für digitalen Offset

Je nach Auftrag werden Partner einbezogen. Mit Kooperationen haben die Münchner aber nicht immer gute Erfahrungen gemacht. Grund genug, sich unabhängiger zu machen. Und ein anderes Motiv hat handfeste wirtschaftliche Gründe: Vor der Installation der 74 Karat, die seit Mai 2001 produziert, wurden Druckaufträge im Wert von rund 1 Mio. € vergeben. Zumindest Teile dieses Kuchens sind nun Teil der eigenen Wertschöpfung. Außerdem sprachen Qualitätsaspekte für die 74 Karat, die Trends zu hoher Pigmentierung der Farbe, zu kleinen Auflagen und kurzen Lieferzeiten.

Darüber hinaus entspricht die 74 Karat den Vorstellungen der Gloor-Geschäftsführer Bernhard Escher und Stefan Windorfer von integriertem Workflow-Management, da sie ohne Schieberegler und manuelle Eingriffe auskommt. Weitere Pluspunkte sammelt die 74 Karat auf Grund ihrer Druckqualität, Farbbrillanz, Registergenauigkeit sowie der geringen Anlaufmakulatur, kurzen Reaktionszeiten und der Just-in-Time-Produktion.

Ausloten der Grenzen

Schon in den ersten Tagen wurde mit der Karat höchste Qualität erzielt. Allerdings waren die Ergebnisse in der Anlaufphase noch nicht dauerhaft stabil. Wie sich bei umfangreichen Tests zeigte, bei denen es an die Grenzen der 74 Karat ging, lag deren Ursache vornehmlich in den am Druckprozess beteiligten Komponenten wie Bedruckstoff, Farbe, Gummituch etc. Inzwischen sind die Möglichkeiten der Maschine ausgelotet, die Grundeinstellung der Ma-

schine ist mittlerweile optimal, Vollflächen zu fahren sei die reinste Freude. Escher: »Die Grenze bei uns



ist nur das Druckformat.« Es werden heikle Papiere, Sonderfarben, Gold, Silber und Lack gedruckt. Selbst

Drucke mit bis zu zehn Farben liefern schon problemlos auf der Karat von Gloor. Wenn eine gute Grundeinstellung vorhanden sind, ist mit der 74 Karat alles machbar, berichten die beiden Gloor-Geschäftsführer. Ihr Appell an die Kollegen in der Branche: »Probieren, es klappt.« Ihr Resümee: Digitaler Offsetdruck ist die optimale Ergänzung zum Workflow und qualitativ unschlagbar. »Wir sind sicher«, so Gloor-Geschäftsführer Stefan Windorfer, »dass wir irgendwann eine weitere Karat stehen haben – dann aber mit Lack.«



- > www.gloor.de
- > www.kba-print.de
- > www.karatpress.de

